

Groß Tayax - Dyjakovice



1278 erstmals beurkundet, als Rudolf von Habsburg nach der Schlacht auf dem Marchfeld das Lager des Böhmenkönigs Ottokar II. »apud Dyax« zerstörte. 1324 und 1350, ebenso noch 1448 findet sich in lat. Urkunden die Bezeichnung »Deyax Inferior (Nieder- oder Unter Tayax zur Unterscheidung von Dyax Superior = Obertajax, dem späteren Klein Tajax, so unterschieden nach der Ortslage nahe dem oberen und unteren Lauf der Thaya).

Rechts: Abb. 3



Im 14. Jh. ist mit Alfhard de Dyax 1322 und Dietrich de Dyax 1356 ein Ortsadel beurkundet. Die Schreibweise »Tayax« ist seit mindestens 1643, »Tajax« seit 1672 urkundlich belegt. Seit 1720 heißt die Gemeinde »Groß Tajax. Sie gehörte zur Herrschaft Mähr. Kromau, die bis 1622/23 die Herren von Leipa. von da an die Fürsten Liechtenstein innehatten. Letztere erwirkten 1882 die Erhebung zur Marktgemeinde, allerdings wurden in Groß Tajax bereits früher Märkte, seit 1834 zwei Jahrmärkte abgehalten.

Siegel: Das älteste Siegel entstand 1599, es wurde rd. 150 Jahre lang unverändert verwendet und zeigt im 30 mm Ø großen Siegelrund innerhalb der (beschädigten) Umschrift » ... N.NIDER : TEIAX : IN:SIGL .: « einen Renaissanceschild, darin schräggekruzt zwei gestümmelte Äste, von je einem aufrecht stehenden Fisch beseitet (Abb. 1).

Ein zweites Siegel, das die rückwärts zu lesende Jahreszahl 5 (oder 8) 471 (1745(8)?) enthält, trägt die Umschrift »GROS - TAJAXER.GFMEIN.SIGIL« mit dem

unveränderten Wappenschild, dieser jedoch beseitet von den Initialen »I« und »SP«. Der Gebrauch dieses nur 23 mm 0 messenden Siegels ist 1787 nachgewiesen.

Die Siegelfiguren sind dem Stammwappen der Ortsherrschaft, der Herren von Leipa, entnommen. Sie blieben auch unter den Liechtensteinern unverändert. Die Initialen »I« und »SP« dürften als »I. Sigil Pagi« (1. Dorfsiegel) zu deuten sein. (Abb.2).

Wappen: Eine Wappenverleihung hat nicht stattgefunden. Die Marktgemeinde hat jedoch den Siegelschild und seine Figuren in den Farben Schwarz-Rot-Gold als Wappen verwendet, das daher wie folgt zu beschreiben ist: In Gold schräggekruzt zwei gestümmelte schwarze Äste, beseitet von je einem auswärtsgekehrten, aufrechten roten Fisch (Abb. 3).



Abb. 1



Abb. 2

Wolny beschreibt Groß Tajax – unter der „Fidei-Kommiß Primogenitur Herrschaft Mährisch Kromau, mit Groß Tajax und dem Allod-Gute Frainspitz“, wie folgt:

Tajax- Groß, ehemals Unter- (Dijakovice), 4 ½ St. s., auf einer sehr fruchtbaren Ebene, unfern vom linken Thajaufer und vom Hschftkörper ganz abgesondert, zählt 344 H. u. 2042 E. (947 mnl. 1095 wbl.), welche von sehr ergiebigen Feld- und Weinbau leben. Pfarre (eine der besten im Lande), und Schule unterstehen dem obrigktl. Schutz und dem Erdberger Dekanate, und die im J. 1761 neuerbaute Kirche mit 5 Altären ist dem hl Michael geweiht. Der Ort übt 2 bedeutende Jahrmärkte aus, enthält auch 1 obrigktl. Mhof nebst 1 Schlößchen, worin ein eigener Wirthschaftsbeamte wohnt, und Wirthshaus. Bekanntlich bildet er ein eigenes, aber mit dem großen Hrschftkörper vereinigt Gut, enthielt im 14. Jahrh. außer 1 Mühle, auch 1 Freihof und die Pfarre, welche im 16. Jahrh. im Besitze nicht katholischer Pastoren war, und erst um 1640 an die Katholiken zurückkam.

Quellen und Literatur:

Bruno Kaukal, „Wappen und Siegel der südmährischen Gemeinden“, Geislingen, darin:

- a) CDM IV/130 und 164, VI/263; SOA Brunn D 2/1433. D 6/1488, G 125/466.
- b) J. Steiner: Groß-Tajax, Heimatkunde 3 (1899)5.43; H. Brunner (J. Hofer): Geschichte der Ortsgemeinde Groß-Tajax von den ältesten Zeiten bis 1657 (Brunn 1922); A. Ladner: Unser Eden Werden und Vergehen, Geschichte der Ortsgemeinde Groß-Tajax (iXlagenfurt. o.J.); VM/J 50; S 05/148, 151; SWL 143; J 68/49, J 74/148; SM 52/318, 53/127, 86/158 und 639, 88/263; Z 348; MZ 130; Heraldika 1977/ 34. Siehe auch: Heimatmuseum »Thayaland« in Laa/NÖ.

Gregor Wolny, „Die Markgrafschaft Mähren“, Znaimer Kreis. Brünn 1837